

Meilenstein in der Provenienzforschung: Geschäftsunterlagen aus der Zeit des Nationalsozialismus ab sofort online

Sperrfrist: Dienstag, 27. Mai 2014, 12.00 Uhr; Freischaltung erfolgt zwischen 15 und 17 Uhr

Ab sofort über die Datenbank „Lost Art“ (www.lostart.de) recherchierbar: Die im März 2013 im Keller von NEUMEISTER Kunstauktionshaus München gefundenen Auktionskataloge des während der Nazizeit in München und Wien tätigen Kunstversteigerers Adolf Weinmüller.

NEUMEISTER macht sämtliche überlieferten Kataloge öffentlich: Im Detail handelt es sich um alle 33 annotierten Kataloge des Münchner Weinmüller-Hauses (1936-1943) sowie um die 11 gefundenen der 18 Kataloge der Wiener Filiale (1938-1944), einem von Weinmüller arisierten Versteigerungshaus der Familie Kende.

Das deutsch-österreichische Projekt wurde von NEUMEISTER und dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI), München, in nur knapp über einem Jahr realisiert. Damit stehen der internationalen Provenienzforschung ab sofort wichtige Informationen zur Verfügung: so helfen die jetzt online verfügbaren Daten bei der Identifizierung geraubter, verfolgungsbedingt entzogener oder unter Zwang versteigerten Kunstgegenstände. Angaben zu Eigentümern und Preisen sind ebenso zugänglich wie (für Anspruchsberechtigte) die Namen der Käufer der Kunstwerke.

Das Auktionshaus Weinmüller versteigerte zwischen 1936 und 1944 mehr als 32.000 Kunstgegenstände. Über diese Objekte liegen jetzt mehr als 150.000 Einzelinformationen in digitaler Form vor. Die Bedeutung dieser Daten für die Forschung sowie für laufende und künftige Restitutionsverfahren kann kaum überschätzt werden.

Die Veröffentlichung ist der Initiative von Katrin Stoll, der Inhaberin von NEUMEISTER, zu verdanken. Ihr Vater Rudolf Neumeister hatte 1958 das Auktionshaus von Weinmüller übernommen. **Erstmals** – und bislang **einmalig** in Deutschland – werden der Provenienzforschung damit von privater Seite Daten in einem derartigen Umfang zur Verfügung gestellt.

Die Digitalisierung und Transkription der Geschäftsunterlagen wurde realisiert durch ein Team von WissenschaftlerInnen des ZI. Finanziert und unterstützt wurde das internationale Pilotprojekt einer Public-Private-Partnership durch die Arbeitsstelle für Provenienzforschung Berlin, NEUMEISTER sowie die Kommission für Provenienzforschung, Wien.

Die Informationen können über die [Datenbank Kunst- und Kulturgutauktionen 1933-1945](#) im Modul Provenienzrecherche der Lostart Datenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg konsultiert werden. Als Servicestelle für Anfragen fungiert bis auf weiteres die Arbeitsstelle für Provenienzforschung in Berlin (www.arbeitsstelle-provenienzforschung.de).

Ansprechpartner / Kontakt:

Katrin Stoll, NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG, Barer Straße 37, 80799 München, Telefon: (089) 23 17 10-0, Telefax: (089) 23 17 10-55

Dr. Meike Hopp, Dr. Stephan Kligen, PD Dr. Christian Fuhrmeister, info@weinmueller-provenienzforschung.de, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, www.zikg.eu, Tel. +49 (0) 89-289 27 556 (Sekretariat der Direktion)

Dr. Andrea Baresel-Brand, andrea.baresel-brand@mk.sachsen-anhalt.de, Koordinierungsstelle Magdeburg – Eine Einrichtung des Bundes und der Länder für Kulturgutdokumentation und Kulturgutverluste beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, <http://www.lostart.de/Webs/DE/Koordinierungsstelle/Index.html>, Tel: +49 (0) 391-567 3893

Dr. Uwe Hartmann, u.hartmann@smb.spk-berlin.de, Arbeitsstelle für Provenienzforschung, <http://www.arbeitsstelle-provenienzforschung.de>, Tel. +49 (0)30 266 4269 31

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) in München ist das einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in der Bundesrepublik Deutschland. Als eine der weltweit bedeutendsten und größten kunsthistorischen Fachbibliotheken (über 530.000 Bände, ca. 1.300 laufend gehaltene Zeitschriften), den Bildbeständen seiner Photothek (ca. 900.000 Medieneinheiten) sowie mit zahlreichen Online-Ressourcen bietet das ZI herausragende Arbeitsmöglichkeiten auch im Bereich der Provenienzforschung. Seit 2010 veranstaltet das ZI Kolloquien zu diesem Thema, das nächste am 30. Juni 2014: <http://www.zikg.eu/veranstaltungen/2014/kolloquium-provenienz-und-sammlungsforschung-v>

Einen Überblick der Forschungsaktivitäten des ZI bietet <http://www.zikg.eu/projekte>